INHALT

Vorbemerkung 9

1. Einleitung 11

1.1. Forschungslage zum Phantastischen in der Literatur . . . 11
Zum Wandel des Forschungsinteresses 11 – Außertextliche Definitionsschablonen 11 – Wirkungsästhetische Bestimmung des Phantastischen 11 – Der psychologische Ansatz 12 – Sozialtheoretische Ansätze 13 – Textimmanente Beschreibungskriterien 14 – Motivanalytische Bestimmungen 14 – Phantastik und 'Realität' 15 – Todorovs „Introduction" 18 – Zusammenfassende Kritik 19

1.2. Ansatz der Untersuchung 20
Zur Problematik einer ausschließlichen Orientierung am Selbstverständnis der Texte und eines begriffsgeschichtlichen Zugriffs 20 – Strukturanalytische Gesichtspunkte 21 – Historische Kriterien 22 – Die Tradition der „schwarzen Romantik" (M. Praz) 22 – Zur Epochen- und Textauswahl 25 – Kafka und die phantastische Literatur in der Forschung 27 – „Einsinnigkeit" 30 – Kafka und der literarhistorische Kontext 30

2. Die Normalausprägungen der Phantastik zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Tradition der „schwarzen Romantik" 34

2.1. Okkultistische Phantastik. Gustav Meyrinks Roman „der Golem" 34

2.1.1. Die natürliche Komponente 34
Detailschärfe, Authentizität und eigenständige Relevanz des städtischen Milieus in der Dickens-Nachfolge 34 – Wassertrum und die „Metamorphosen Satans" 35 – Rosina und die Tradition der „femme fatale" 37 – Weitere Figuren im Horizont des Natürlichen 38 – Meyrinks naturalistische Folie 38

2.1.2. Die Signatur des Übernatürlichen 38
Die Golem-Gestalt 38 – Zur Position Mirjams, Laponders und Hillels 40 – Athanasius Pernath als Repräsentant sämtlicher Erfahrungsebenen des Romans 42 – Spiritualisierung des Raumes 44 – Meyrinks symbolische Welt 46 – „Der Golem" als Schauerliteratur? 46

2.1.3. Geistesgeschichtliche Grundlagen der okkultistischen Phantastik 47
Buddhismus 47 – Kabbala 48 – Paracelsus 51 – Yoga 52 – Meyrink und die zeitgenössische Theosophie 55

2.1.4. Unschlüssigkeit 56
Verrätselung in der Binnenhandlung 56 – Die Funktion des Erzählrahmens unter dem Einfluß Camille Flammarions 57 – Zusammenfassung 63

2.1.5. Die Rolle des Subjekts. Symbolismus 63

2.2. Phantastische Allegorie in der Tradition der „schwarzen Romantik". Alfred Kubins „Die andere Seite". 66

2.2.1. Phantastik und Allegorie bei Todorov, Vax und Sokel . . 66

2.2.2. Phantastische Unschlüssigkeit in Vorspann und Schluß . . 67
2.2.3. Die allegorische Ausrichtung der 'anderen Seite' 71
2.2.3.1. Patera und die „Metamorphosen Satans" 71
Rätselhaftigkeit der Figur 71 – Patera in der Tradition des Magnetiseurs: Poe, Hoffmann 72 – Satanische Züge bei Herkules Bell 76 – Die messianische Gegenkomponente 77 – Die übergreifende Polarität von Leben und Tod. Eros-Thanatos 77 – Die Lebensphilosophie von Ludwig Klages 80 – Universalität von Pateras Wirkmacht 82
2.2.3.2. Melitta Lampenbogen als „femme fatale" 83
Elemente des Typus 83 – Barbey d'Aurevilly, „Les Diaboliques" 84 – Melittas Bindung an die Grundkonstellation von Leben und Tod 85 – Otto Weiningers Theorie der „femme fatale" 86
2.2.3.3. Die umfassende Präsenz der „Medusenschönheit" bei Kubin . 88
2.2.3.4. Zum Sadismus in der 'anderen Seite'. Mereschkowski. . . 90
2.2.3.5. Die Landschaft der 'anderen Seite' 92
2.2.3.6. Der Allegoriker Kubin 95
2.2.3.7. Der Symbolismus der „Anderen Seite". Baudelaire . . . 99
2.3. Das Spektrum der Normalausprägungen 101
2.3.1. Einleitung. Die Poe-Rezeption um die Jahrhundertwende . 101
2.3.2. Die spiritualistisch-mythische Grundstruktur 103
Der Poe-Essay von Hanns Heinz Ewers 103 – Weitere Texte Meyrinks 104 – Korf, „Die andere Seite der Welt" 105 – Strobl, „Umsturz im Jenseits" 106 – Poes Erzählungen zum Magnetismus 106 – Erotik und Tod: Ewers, „Der schlimmste Verrat" 109 – Frauengestalten Poes im Einflußbereich von Lockes Empirismus 110
2.3.3. „Metamorphosen Satans" 114
Meyrink, „Ohrensausen", „Meister Leonhard" und „Der weiße Dominikaner" 114 – Weitere Varianten des Diabolischen: Korf, Busson, Stadelmann 115 – Humanisierung des Satanischen: Ewers, „Der Zauberlehrling" und Strobls „Eleagabal Kuperus" 116 – Humoristische Ausprägungen: Ewers, „Der Spaß des Dr. Teufelsdrökh" und das Teufelsmotiv bei Poe 117
2.3.4. Die „femme fatale" 118
Ewers, „Alraune" 118 – Gabelentz, „Die Verführerin" 119 – Animalisierung: Ewers, „Die Spinne", Gabelentz, „Der Vampir" 120 – Meyrink, „Der Engel vom westlichen Fenster" 120 – Poe und der Typus 121
2.3.5. „Medusenschönheit" 122
„The Oval Portrait" und andere Ausprägungen dieses Schönheitstypus bei Poe 122 – Meyrink, „Der weiße Dominikaner", Gabelentz, „Ein Traum", Münzer, „Phantom" 124
2.3.6. Das Erbe des „Göttlichen Marquis" 125
Poe, „The Pit and the Pendulum" als psychologisches Experiment 125 – Strobl, „Der Kopf" und Poes „A Predicament" 128 – Ewers, „Die Mamaloi", „Der Zauberlehrling" 130
2.3.7. Die vitalisierte Landschaft und Poes „The Fall of the House of Usher" 131
2.3.8. Unschlüssigkeit 133
Die Phantastik zu Beginn unseres Jahrhunderts 133 – Theoretische Äußerungen Poes, „The Fall of the House of Usher" und „The Man of the Crowd" 136

2.3.9. Angst, Schrecken 140
2.3.10. Allegorische Varianten 141
Strobl, Flam, Renker, Gabelentz, Heym und Döblins „Die Helferin" 141 – Poe, „The Masque of the Red Death" und Poes Theorie der Imagination 144
2.3.11. Symbolismus in Poes „Ligeia" und in der Phantastik zu Beginn des 20. Jahrhunderts 149
2.3.12. Zusammenfassung 151

3. Die Phantastik Franz Kafkas 153

3.1. Das Gespenstermotiv bei Kafka 153
3.1.1. „Unglücklichsein" 153
Thomas Mann, „Der Kleiderschrank" 153 – Ansätze zur Allegorisierung bei Kafka 157 – Modifikationen des Gespenstermotivs gegenüber den Normalausprägungen. Dostojewski 158 – Subjektivität 161 – Autobiographische Züge 163
3.1.2. Kafka und die lebenden Toten. „Der Jäger Gracchus" und weitere Varianten des Gespenstermotivs 167
Entsprechungen zu den Normalausprägungen 167 – Max Brod, „Die erste Stunde nach dem Tode" 169 – Brods Essay „Höhere Welten" 171 – Kafka und der zeitgenössische Okkultismus: Theosophie (Steiner, Herrmann), Spiritismus und Okkultismus mit naturwissenschaftlichem Anspruch (Bergmann, Maeterlinck) 171 – Modifikationen des okkultistischen Horizonts in Kafkas Erzählung 177
3.2. Kafka und die Tradition der „schwarzen Romantik" . . 181
3.1.1. Einleitung 181
3.2.2. Das Erbe des Sadomasochismus 183
3.2.2.1. Varianten von Qual und Selbstqual 183
Der Abschnitt „Ritt" in der „Beschreibung eines Kampfes" und Lebenszeugnisse Kafkas 183 – „Die Verwandlung" und Todorovs Sicht der Erzählung: Sadomasochismus und Animalisierung. Flauberts „Legende", Dostojewski. Jagd und gejagtes Wild bei Kafka 186 – Das „Prügler"-Kapitel im „Prozeß" 194
3.2.2.2. Der Tod als Kulminationspunkt von Qual und Selbstqual . 195
Drang zum Tode und Tod zu Lebzeiten. „Tatbeobachtung" als Grunderfahrung von Kafkas Phantastik 195 – „In der Strafkolonie": Hinrichtungen in der „schwarzen Romantik" des 19. Jahrhunderts (Byron) und die Struktur der „Tatbeobachtung" 198
3.2.2.3. Schmerz, Destruktion und Wahrheit 201
3.2.2.4. Perversion 203
Zur Problematik der Motivation quälerischer Aktivität bei Kafka 203 – Mirbeau 204 – Dostojewski 205 – Poe, „The Black Cat" und „The Imp of the Perverse" 207
3.2.3. Kafkas „Metamorphosen Satans" 209
„Ich mache Pläne" 209 – Entmoralisierung und Humanisierung des Teufelsmotivs in der „schwarzen Romantik" 211 – Fraglose Präsenz des Teufels bei Kafka 213 – Roskoffs „Geschichte des Teufels" 216 – Die Literarisierung des Teufels 217 – Flauberts Frühwerk 218

3.2.4. Kafka und der Typus der „femme fatale" 221
Anklänge an den Typus bei Kafka 221 – Kafka und „Carmen" 223 – „Der Kübelreiter" 226 – „Die Krallenhände der Sirene" 227
3.2.5. „Medusenschönheit" 228
Getrübte Schönheit und charakterliche Disposition im literarischen Umfeld Kafkas 228 – Zu den Frauengestalten im „Schloß" 230 – „Ein Landarzt" und die Tradition der „Medusenschönheit" 231 – „Elf Söhne" 235
3.3. Die Darstellung der Behördenapparate im „Golem", in der „Anderen Seite" und in Kafkas „Schloß". Satire und potenzierte Unschlüssigkeit 237
Einleitung: Phantastik und Bürokratie 237 – Satire im „Golem" 238 – Auflösung der Rätselhaftigkeit im theaterhaften Gepräge der Bürokratie bei Kubin 240 – Unschlüssigkeit im Zusammenhang mit der „Schloß"-Bürokratie 241

4. Schluß. Übernatürliche und transzendentale Phantastik 248
Kafkas phantastische Weltsicht in den Lebenszeugnissen 248 – Vorläufer: Dostojewski („Die Sanfte" u. a.), Poe 250 – Schopenhauers transzendentale Theorie des Geistersehens als Gegenentwurf zur spiritualistischen Konzeption 255 – Kants „Träume eines Geistersehers" 259 – Brods „Erste Stunde nach dem Tode" und Schopenhauers Willensphilosophie 261 – Affinitäten zum „Jäger Gracchus" 263 – Die Fraglosigkeit von Triebhaftigkeit, Schmerz und Destruktion bei Kafka 265 – Entsprechungen zu Dostojewskis Phantastik 267 – Resümee 269

Siglen 272

Anmerkungen 273

Bibliographie 314

Namenregister 325